

wird (Papyrusstaudenformen¹, Lotos, Palmetten², Rosetten², Würfel¹, Pyramiden¹, Chevronband¹ usw.). Im 1. Buch der Könige 7. c. 36 heißt es: „Und er ließ auf die Seiten und Leisten der Stühle Cherubime, Löwen und Palmenbäume graben.“ Und im 2. Buch Mosis 25. c. heißt es vom Gnadenstuhl: „Du sollst auch einen Gnadenstuhl machen von feinem Golde; drittelhalb Ellen soll seine Länge sein, und anderthalb Ellen seine Breite. Und sollst zwei Cherubime machen von dichtem Golde zu beiden Seiten des Gnadenstuhles, daß ein Cherub sei an diesem Ende, der andere am andern Ende, und also zweien Cherubime seien an des Gnadenstuhls Enden. Und die Cherubime sollen ihre Flügel ausbreiten (vgl. hierzu den Kerub auf

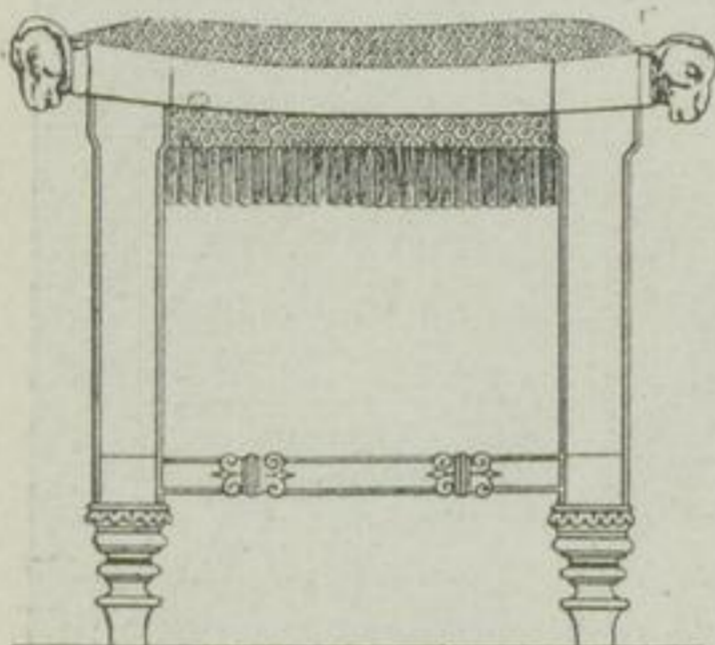


Abb. 3. Assyrischer Stuhl.
(Aus: Layard, Niniveh, Tafel 5.)

Abb. 1) usw.“ Es ist, als ob hier die aus dem Empire bekannten ägyptisierenden Stühle beschrieben würden, wie sie Sphinxen (Cherubime) als Armstützen haben! Ähnlich im 37. c. des 2. Buches Mosis, wo auch ein Empiretisch beschrieben ist: „Und er machte den Tisch von Föhrenholz, zwei Ellen lang, eine Elle breit und anderthalb Ellen hoch und überzog ihn mit feinem Golde und machte ihm einen goldenen Kranz umher.“ Also der richtige Napoleon-Premiertisch! Der Räucheraltar aus feinem Gold mit Hörnern an den Ecken (ebenda) und der Brandopferaltar aus Föhrenholz mit vier Hörnern an den vier Ecken (vgl. hierzu unsere Abb. 3 eines assyrischen Stuhles), überzogen mit Erz (38. c. ebenda) — alles wie im Empirestil³.

¹ Wir kommen später darauf zurück.

² Vergl. z. B. die Abbildung 2 einer Alabasterschwelle mit prächtigem Palmetten- und Rosettenfries à la Premier Empire, aus dem Palast Assarnazirpals in Assur herrührend, in den Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft vom 21. März 1904.

³ Man lese auch die hübsche Beschreibung der Gürtelschließe im 39. c. 2. Buch Mosis. In der Edelsteinkunde sind uns die Israeliten danach überlegen gewesen.